

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **106 (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Referat

Wir kommen alle aus dem Mutterschoss

Samstag, 13. September 2008

10.30 bis 12.00 Uhr

Grossratsgebäude Chur

(im Rahmen des Lernfestivals GR 2008, Theaterplatz Chur)

Referentin: *Hanna Strack*, Pastorin im Ruhestand, Autorin des Buches «Die Frau ist Mit-Schöpferin. Eine Theologie der Geburt».

Hanna Strack spricht über die Bedeutung des Geborens für jeden Menschen und für unsere Gesellschaft. Ihr Anliegen ist, die Geburt als Stunde der Kraft der Frauen zu zeigen und dem schöpferischen Prozess des Gebärens seine spirituelle Dimension wieder zu geben.

Organisiert durch die Stabsstelle für Chancengleichheit von Mann und Frau GR, dem Forum Geburt GR, der Ökumenischen Frauenbewegung GR und «adebar», Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität, Schwangerschaft und Partnerschaft GR.
Eintritt frei/eine Anmeldung ist nicht notwendig.

14.00 bis 18.00 Uhr, mit Pause

Grossratsgebäude Chur

Ein Kind in der Welt willkommen heissen – wie gestalten wir das heute?

Im *Workshop mit Hanna Strack* werden bekannte Begrüssungsrituale gesammelt, nach ihrem Sinn befragt und neue Formen gemeinsam entwickelt.

Es wird ein Eintrittspreis erhoben.

Anmeldung bis 30. August 2008 an FORUM GEBURT, Herrengasse 4, 7000 Chur, forum-geburt@gmx.ch

Offener Brief an Bundesrätin Leuthard

Gegen Diskriminierung der Pflegeberufe

Mit einem Offenen Brief, der als Inserat in der Tagespresse erscheinen soll, wenden sich der Schweiz. Verein für Pflegewissenschaft (VFP) und der Berufsverband der Pflegefachleute (SBK) an Bundesrätin Doris Leuthard. Darin wehren sie sich gegen die limitierte Hochschulausbildung der Pflege in der Schweiz und die mangelnden Karrieremöglichkeiten.

National fehlen in der Pflegepraxis, -ausbildung und -forschung mehr als 3000 qualifizierte Pflegefachleute mit einem Hochschulabschluss auf Masterstufe. Trotzdem werden Pflegefachpersonen weiterhin gezwungen, ihr pflegewissenschaftliches Studium im Ausland zu absolvieren, weil die Ausbildungska-

pazitäten in Schweiz fehlen. Ausserdem sei der nachträgliche Titelerwerb – wie für die neu auf Hochschulstufe angesiedelten Gesundheitsausbildungen vorgesehen – für die Pflegefachleute (noch) nicht zugesichert, was der VFP und SBK als unzulässige Benachteiligung eines mehrheitlich von Frauen ausgeübten Berufsstandes kritisieren.

Leuthard wird aufgefordert, ab 2009 einen Masterstudiengang Pflegewissenschaften an den Schweizer Fachhochschulen zu ermöglichen. Der SHV unterstützt die Kampagne der Pflegefachleute ideell.

www.pflegeforschung-vfp.ch
Unterstützung der Inseratekampagne:
info@pflegeforschung-vfp.ch

Neue Homepage in der Ostschweiz

www.hebammennetz.ch

Rechtzeitig zum internationalen Hebammentag am 5. Mai wird eine neue Homepage aufgeschaltet: 42 Ostschweizer Hebammen haben sich zusammengeschlossen und sind nun per Netz zu finden. Das Spezielle am Angebot: nicht nur das Profil der einzelnen Hebamme ist ersichtlich, sondern auch, ob sie im Moment freie Kapazitäten hat. Jede am hebammennetz.ch beteiligte Hebamme kann ihre Eingaben am Computer selber

ändern. So ist die Homepage nicht nur für die Frauen eine grosse Erleichterung, sondern auch für die Spitäler oder für uns Hebammen, wenn wir eine Kollegin suchen.

Inhalt der Einträge: Hebammenleistungen, Krankenkassenleistungen, Hebammenprofil.

Die Homepage ist werbefrei und wird von den Hebammen selber getragen. Kontaktperson ist Jane Daep-Kerrison, Arbon.

Jane Daep-Kerrison

Abstimmung 1. Juni

SVBG: «Nein zum Kassendiktat»

Im Dezember 2007 verabschiedete das Parlament den Gegenvorschlag zur SVP-Volksinitiative «Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung», wonach die SVP ihre Initiative zurückzog. Am 1. Juni kommt der Gegenvorschlag zur Abstimmung.

Dagegen hat sich breiter Widerstand formiert, insbesondere bei den Kantonen, der GDK, der FMH, bei weiteren Berufsverbänden des Gesundheitswesens und bei KonsumentInnen- und PatientInnen-

organisationen. Diese bemängeln, die Vorlage sei übereilt erarbeitet worden, es habe keine ordentliche Vernehmlassung stattgefunden und die Auswirkungen auf das Gesundheitswesen seien zu wenig bekannt. Der Schweiz. Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen, bei dem auch der SHV Mitglied ist, lehnt die Vorlage entschieden ab und empfiehlt ein Nein in die Urne zu legen.

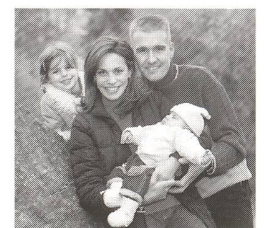
Informationen und Argumente:
www.nein-zum-Kassendiktat.ch

Present-Service

Baby-Index 2008

Wie sieht es mit der langfristigen Geburtenentwicklung in der Schweiz aus? Welche Kantone führen die höchste Geburtenrate? Wie entwickelte sich die Kaiserschnitttrate? Tragen Kinderbetreuungsangebote dem haushaltexternen Bedarf Rechnung? Wussten Sie, dass die Scheidungsrate gemessen an der Anzahl Heiraten 52,69% beträgt? Wie hoch ist der Anteil aller in der Schweiz geborenen Ausländer?

Auf solche Fragen gibt es klare Antworten: Die überarbeitete Ausgabe des BABY-INDEX 2008 ist in seiner 34. Auflage erschienen. Sie finden auf 40 Seiten sachdienliches Datenmaterial.



BABY-INDEX 2008

we care about you. Present-Service

Das Nachschlagewerk enthält alle wesentlichen Daten über Geburten- und Bevölkerungsentwicklung sowie wenig bekannte Spezialdaten, und bietet eine reichhaltige, übersichtliche Informationshilfe.

Die Firma Present-Service Ullrich & Co. in Zug stellt den BABY-INDEX, so lange Vorrat, allen Interessierten kostenlos zur Verfügung, Tel. 041 740 01 40, info@present-service.ch

Zu wenige Teilnehmerinnen

Aus für «Sesam»

Die ebenso ehrgeizige wie umstrittene Hauptstudie der Langzeit-Untersuchung «Sesam» (Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health) wird mangels Teilnehmerinnen abgebrochen. Die Studie wollte durch die Beobachtung von 3000 Familien über 20 Jahre hinweg Erkenntnisse über die psychische Gesundheit gewinnen. Nun haben sich jedoch erst knapp zwei Dutzend Mütter von Kleinkindern zur Teilnahme bereit erklärt, das angestrebte Ziel der Forscher wurde somit weit verfehlt.

Die angefragten Mütter hätten ihre Weigerung fast ausschliesslich mit dem relativ grossen und wiederkehrenden Aufwand be-

gründet; ethische Bedenken seien von ihnen selten geäussert worden. Ethische Kritik kam jedoch umso lauter von einigen Organisationen wie «Sesam-Watch» oder dem «Basler Appell gegen Gentechnologie». Diese stellten grundsätzliche Fragen nach der Datensicherheit der Studie und den Persönlichkeitsrechten der Probanden. Die Studienleitung will weiterhin Teilstudien des Projekts verfolgen. Allerdings muss der Nationalfonds, der mit 12,5 Mio. Franken mehr als die Hälfte zum «Sesam»-Projekt beisteuert, nach diesem Flop vorerst über die Weiterführung entscheiden.

Bund, 10.3.08; 14.3.08.

Erfolgreich abgeschlossene Weiterbildung

Christine Rieben

Nach zweijähriger berufsbegleitender Weiterbildung hat Zentralsekretärin Christine Rieben den Studiengang «Zertifizierte Sachbearbeiterin Rechnungswesen KV Schweiz» erfolgreich abgeschlossen. Schwerpunkte der Ausbildung waren Finanzbuchhaltung, Finanzielle Führung, Betriebsbuchhaltung, Steuern und Recht. Mit ihrer neu erworbenen Expertise wird Christine Rieben das aktuelle Verbandsprojekt «Kostenstel-



lenrechnung SHV» kompetent angehen und durchführen. Der engagierten SHV-Mitarbeiterin herzliche Gratulation!

Säuglingsanfangsnahrung

Müsterli nicht mehr erlaubt

Am 1. April 2008 ist die neue Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (LGV) in Kraft getreten. Neu sind die Anpreisungsbeschränkungen für Säuglingsanfangsnahrung (Art. 11a LGV) in dieser Verordnung gesetzlich verankert. Damit wird das Verteilen kostenloser oder verbilligter Erzeugnisse – z.B. Muster von Säuglingsanfangsnahrungen – oder anderer Werbegeschenke an die Öffentlichkeit oder an schwangere Frauen, Mütter und deren Familienmitglieder

untersagt, sei es direkt oder indirekt über das Gesundheitsvorsorgewesen.

Nestlé wird ab sofort keine Anfangsmilchmuster mehr führen, hingegen dürfen alle Folgemilchmuster nach wie vor abgegeben werden.

Diese Regelung entspricht der gängigen europäischen Praxis und trägt den Zielen und Grundsätzen des Internationalen Kodex für die Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten Rechnung.

Pressemitteilung Nestlé, März 2008.

Häusliche Gewalt erkennen und richtig reagieren

Fortbildung für Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich

16./17. Juni 2008, Luzern, Kantonsspital oder

21./22. August 2008, Zürich, Stadthospital Waid

Organisation:

Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich

Bildungsstelle Häusliche Gewalt Luzern

Info und Anmeldung:

martha.weingartner@zuerich.ch

Broschüre

TV und Handy im Wochenbettzimmer?

Der Umgang mit Fernsehen, Computer und Handy ist heute selbstverständlich geworden. Sogar in den Wochenbettzimmern der Spitäler werden TV-Geräte installiert, das Handy ist dort mittlerweile geduldet, und manchmal werden bei der Geburt SMS verschickt und überallhin telefoniert. Für Neugeborene gelten allerdings andere Gesetze und völlig andere Massstäbe. Sie sind äusserst durchlässig für alle Aussenreize und reagieren sensibel darauf. Müssen sich Babys möglichst früh an die technisierte Umwelt

gewöhnen, oder sind sie damit überfordert? Was bedeutet es für ihre seelische Balance, aber auch für ihre Gehirnentwicklung und das frühe Lernen, wenn Mutter und Vater dauernd «elektronisch abgesogen» sind und deshalb für das Kind abwesend erscheinen? Alle, die mit Babys zu tun haben, sowohl als Eltern oder beruflich, brauchen heute bei der rasanten technologischen Entwicklung Grundlagen für eine klare Meinungsbildung.

In einer Broschüre des Vereins «Spielraum-Lebensraum» kom-

men bekannte Fachleute zu Wort, u. a. der Kinderarzt Prof. Remo Largo, die Neurobiologen Prof. Gerald Hüther und Prof. Manfred Spitzer, die Psychologin Dr. Jirina Prekop sowie Familien- und Babytherapeuten wie Thomas Harms, Dr. Franz Renggli und Paula Diederichs. Medienökologen wie Prof. Heinz Buddemeier und Dr. Edwin Hübner beschreiben bisher unbedachte Auswirkungen von TV- und Handykonsum auf die Kleinsten, Stillberaterinnen und Geburtshaushebammen beziehen Stellung.

Neugeborene unter dem Einfluss von TV und Handy

Die Wirkung auf Babys und auf die Mutter-Kind-Beziehung



«Neugeborene unter dem Einfluss von TV und Handy», herausgegeben vom Verein Spielraum-Lebensraum/Febr. 2008. Für Fr. 12.– plus Versandkosten bestellen bei: martina.lehner@bluewin.ch, Telefon 081 771 71 60.